

Kopie an:

- EPD, Finanz- und Wirtschaftsdienst, Bern
- Schweizerische Botschaft in Söul
- Schweizerische Botschaft in Tokio
- Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, Zürich
- HH. Pro, Hf, Schö, Krl

Bern, 22. August 1975

A K T E N N O T I ZS. Korea 810 - Krl/Ze

Besuch von Herrn Taek Har Kim, Mitglied der koreanischen Nationalversammlung und Vorsitzender des "Institute of Korean Unification and Diplomacy"

Begleitet vom hiesigen Botschafterrat Young Sup Kim empfangen heute Vizedirektor Hofer und der Unterzeichnete den südkoreanischen Parlamentarier. Dieser wünschte das Gespräch (Bekundung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen) auf die folgenden Punkte zu lenken:

1. Koreanisches Interesse, schweizerische Industrievertreter vermehrt mit dem südkoreanischen Markt vertraut zu machen.

Herr Kim regte an, es möchte nach seinem Land eine schweizerische Handelsmission entsandt werden. Dr. Hofer bemerkte, dass wir von unserer Botschaft in Söul über Besuche von Handelsmissionen verschiedener europäischer Staaten orientiert worden sind. Die Frage, ob auch von seiten der Schweiz eine solche Tätigkeit entfaltet werden sollte, sei uns nicht neu. Wir hätten sie bereits dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins unterbreitet, wo sie sich gegenwärtig in Prüfung befinde. Es liege an den Firmen, hierüber zu befinden und es sei nicht ausgeschlossen, dass langfristig die Idee verwirklicht werden könne. Für den Moment stünden aber Handelsmissionen nach OPEC-Ländern im Vordergrund (Iran etc.).



2. Koreanisches Interesse an "joint ventures", an wirtschaftlicher Zusammenarbeit (know-how) hauptsächlich auf dem Maschinensektor.

Dr. Hofer erinnerte an das im Jahre 1971 abgeschlossene Investitionsschutzabkommen und den der Schweiz zugebilligten Auftrag zur Erweiterung der Zementfabrik Saangyong. Er erwähnte auch das pendente Projekt zur Errichtung einer Nestlé-Suppenfabrik in Südkorea. In bezug auf den Maschinensektor hätten uns die koreanischen Behörden ihre Vorstellungen bekanntzugeben und die bestehenden Produktionslücken zu bezeichnen. Von solchen Vorschlägen würden wir die in Frage kommenden Schweizerfirmen in Kenntnis setzen.

3. Könnte für solche "joint ventures" mit schweizerischen "loans" gerechnet werden?

Dr. Hofer wies darauf hin, dass in der Schweiz einzig die privaten kommerziellen Banken für solche Finanzierungen in Frage kämen. Der vom Parlament zu sprechende Entwicklungshilfefonds werde für die ärmsten Entwicklungsländer zu reservieren sein, zu denen Südkorea glücklicherweise nicht zählt.

4. Koreanisches Interesse an der Eröffnung von Bankfilialen

Es ist uns nicht bekannt, ob auf seiten schweizerischer Banken ein Interesse an der Eröffnung einer Filiale in Südkorea besteht. In umgekehrter Richtung würden die schweizerischen Behörden das allfällige Gesuch einer koreanischen Bank um Eröffnung einer Filiale in der Schweiz prüfen. Dr. Hofer unterstrich, dass wir in bezug auf Gesuche um Errichtung von Bankfilialen grossen Wert auf die Beachtung des Reziprozitätsanspruchs in der Haltung beider Regierungen legen.

- 3 -

Von einigen Erklärungen über die Bedeutung des Aussenhandels für Volkswirtschaft und Zahlungsbilanz der Schweiz ausgehend, kam Dr. Hofer auf die südkoreanischen Behinderungen für unsere Exportgüter, insbesondere das Einfuhrverbot für fertige Uhren, zu sprechen. Der Unterzeichnete wies auf die sehr hohen Zollansätze, gerade im Uhrensektor (80 - 100 %) hin und erwähnte als Gegengewicht, die vom Bundesrat beschlossene Gewährung der Zollpräferenzen zugunsten südkoreanischer Exportprodukte.

Unsere Gesprächspartner zeigten Verständnis für unsere Bemerkungen, appellierten jedoch an unser Verständnis für die wirtschaftlichen Sorgen der ROK als Entwicklungsland. Der Besucher aus Seoul versprach, in seinen Kontakten mit den Behörden von unseren Antworten und Anliegen Gebrauch zu machen.

Krell